

## **Das 1. Treffen der AA-Leser auf Annaberg in Bonn-Bad Godesberg**

Am 24.-26. März 2006 traf sich eine kleine Gruppe interessierter Leser und Autoren der Annaberger Annalen mit den Herausgebern des Jahrbuchs im Haus Annaberg bei Bonn zusammen. Das Treffen sollte ermöglichen, die Bezieher mit den Herausgebern und ihren Zielen bekannt zu machen und das Interesse der Leser und Autoren an Litauen zu verdeutlichen. Daraus ergab sich eine Zweiteilung der Tagung. Im ersten Teil berichteten die Herausgeber über ihre Arbeit, im zweiten Teil erzählten die Teilnehmer über ihre litauischen Kontakte und Interessen. Der Freitagabend war als Vorstellungsabend vorgesehen. Die 18 Teilnehmer machten sich in einer lockeren Atmosphäre miteinander bekannt. Daraus entwickelte sich eine angenehme, freundschaftliche Tagungsatmosphäre, wie sie für Annaberg nicht unüblich ist.

Am Samstagvormittag berichteten Arthur Hermann und Annemarie Lepa von der Entstehung und Entwicklung der AA (s. Bericht von A. Hermann in dieser Nummer). Sie sprachen auch die Schwierigkeiten an, mit denen die Herausgeber sich immer wieder aufs Neue konfrontiert sehen. Die Herausgabe der AA geschieht auf ehrenamtlicher Basis, der Bezieherkreis ist nicht groß. Deshalb stellt sich immer wieder die Frage nach der Finanzierbarkeit des Jahrbuchs.

Am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag sprachen die Teilnehmer über ihre Interessen an Litauen. Dr. Arnold Gintaut machte die Gruppe mit der Geschichte des Hauses Annaberg, seinen persönlichen Erfahrungen aus den Anfangstagen des Hauses und dessen Entwicklung bekannt. Frau Sabine Krechel berichtete sehr lebhaft und farbenfroh von ihren Erfahrungen mit einer Schulpartnerschaft mit einer litauischen Schule. Dies veranschaulichte sehr glaubhaft und plastisch, wie aus einer sich zufällig ergebenden Bekanntschaft, Engagement und Leidenschaft für Litauen mit lebendigen Beziehungen zu Litauen entsteht und jemand als Motivator und Multiplikator eine solche Partnerschaft mit Leben füllt. Dr. Christina Nikolajew erzählte darüber, wie schwierig es ist, an deutschen Universitäten das Interesse für litauische Themen zu wecken und sich mit litauischen Themen zu beschäftigen. Klaus Fuchs, der sieben Jahre lang an der Universität in Kaunas studierte und lehrte, erzählte von seinen Berufs- und Alltagserfahrungen in Litauen. Herr Gerhard Neubacher sprach über seine Kontakte zu den gegenwärtigen evangelischen Gemeinden und über seine

gegenwärtigen evangelischen Gemeinden und über seine Versuche, mehr über das frühere Leben der Litauendeutschen in Litauen zu erfahren.

Am Sonntagmorgen schilderte Prof. Manfred Klein sein Kennenlernen Litauens, das aus der Freundschaft zu Gerhard Bauer erwuchs. In den achtziger Jahren beteiligte er sich am Austausch mit der Universität Vilnius, wo er Litauisch lernte und viele Freundschaften schloss. In der Folgezeit beschäftigte er sich neben seinen universitären Aufgaben mit der Kulturgeschichte Litauens, vor allem mit der dörflichen Sozialstruktur. Prof. Gerhard Bauer erzählte von seinen aktuellen Forschungen zur Sprache und zum Alltag in Nordostpreußen, wo sehr viele Baltismen in die deutsche Umgangssprache aufgenommen wurden. Dies weckte bei vielen Teilnehmern längst verschüttete Erinnerungen an Redewendungen und Ausdrucksweisen ihrer Vorfahren.



**Gruppenfoto mit den AA Lesern**

*Erste Reihe v. links: Horst Jucknat, Prof. Dr. Manfred Klein, Irmela Hermann, Artur Hermann, Annemarie Lepa, Nicole Bauer, Gerhard Neubacher, Frau Neubacher  
Hintere Reihe v. links: Hans Nikolajew, Christina Nikolajew, Helmut Adams, Christel Adams, Dr. Arnold Gintaut, Prof.Dr. Gerhard Bauer, Prof.Dr. Günter Brilla, Christel Adams, Sabine Krechel, Gerhard Lepa, Klaus Fuchs*

Die anwesenden Leser waren mit den Themen und dem Inhalt der AA wesentlich zufrieden. Für die Zukunft wurde angeregt, sich mehr aktuelleren politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen der deutsch-litauischen Beziehungen zuzuwenden, nicht zuletzt auch um eine jüngere Leserschaft für das Jahrbuch zu interessieren. Einzelne Autoren aus Litauen hatten bemängelt, dass ihre Veröffentlichungen in den AA in Litauen formal nicht als wissenschaftliche Veröffentlichungen gewertet werden. Die Herausgeber sehen jedoch keine Möglichkeit, für die AA die Anerkennung als eine solch renommierte Zeitschrift zu erlangen, da dies in Amerika vorgenommen wird und nur wenige europäische, nichtenglischsprachige Zeitschriften in dieses Verzeichnis aufgenommen werden. Die Anwesenden sprachen sich für die Beibehaltung des jetzigen Status und Standards der AA aus.

*Christina Nikolajew*